

Zeitschrift: Heimat heute / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Region Bern Mittelland
Band: - (2020)

Vorwort: Neue Herausforderungen, lokale Verbundenheit
Autor: Rufer, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Herausforderungen, lokale Verbundenheit

Stefan Rufer

Liebe Leserinnen und Leser

Heimat heute steht 2020 ganz im Zeichen eines Begriffs, der es dieses Jahr in unseren aktiven Wortschatz schaffte: Wir beschäftigen uns mit «systemrelevanten» Bauwerken wie dem heuer 100-jährigen Wohlensee (S. 10–17), mit bedeutenden historischen Industrie- und Gewerbebauten (S. 18–19) und blicken mit Enrico Riva zurück auf seine vierjährige Präsidentschaft (S. 6–7).

Die aussergewöhnlichen Umstände, die die erste Hälfte des Jahres prägten, hatten zwangsläufig auch Einfluss auf die Aktivitäten unserer Regionalgruppe: Sowohl die alljährliche Mitgliederversammlung als auch zahlreiche Führungen und Veranstaltungen mussten abgesagt oder verschoben werden.

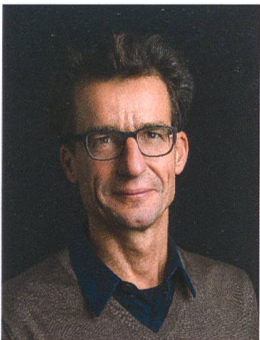
Für die meisten von uns bedeutete der Lockdown eine starke Verkleinerung des Aktionsradius. Bei mir führte er zu einer intensiveren Wahrnehmung der unmittelbaren Umgebung. Die ortsspezifischen Charakteristika der Häuser, des Quartiers, des Dorfs oder der Stadt wurden in den vergangenen Monaten wie durch ein Brennglas deutlicher sichtbar. Vermeintlich Alltägliches offenbarte unvermittelt Aspekte des Besonderen. Und damit einher ging die Gewissheit, dass es die unverwechselbaren landschaftlichen und architektonischen Werte sind, die es zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Als zentrale Qualitäten und sichere Konstanten innerhalb unseres Lebenskontextes schaffen sie Verbundenheit und Identität. Gerade auch in einer Krisensituation.

Es braucht viel Fachwissen, Sensibilität und manchmal auch Bescheidenheit, um diese Identität im Rahmen von baulichen Eingriffen nicht zu unterwandern, sondern sie zu stärken. Dafür braucht es auch einen mentalen Wandel hin zu einem Denken über mehrere Generationen hinweg, das über kurzfristigen Renditeüberlegungen stehen sollte. Gerade im Zusammenhang mit dem Raumplanungsziel

«Verdichtung nach innen» ist es zentral, die Charakteristika des Kontexts aufzunehmen und weiterzuführen. Die Auseinandersetzung mit dem Bestand kann sowohl mit einer subtilen Abgrenzung als auch mit einer wohl dosierten Annäherung angestrebt werden. Dabei legen es die Ziele der Nachhaltigkeit oftmals nahe, mit dem Bestand weiterzuarbeiten, anstatt vorschnell einen Ersatzneubau zu konzipieren. Die vom Regierungsstatthalteramt der Stadt Bern im Juli erteilte Abbruchbewilligung für ein schützenswertes Scheibenhäusli in der berühmtesten Siedlung der Nachkriegszeit in Bern, der Überbauung Tscharnnergut (vgl. S. 8–9), zeigt, dass ein solch nachhaltiges Denken nicht selbstverständlich und unsere Arbeit als Heimatschutz nach wie vor unentbehrlich – um nicht zu sagen: systemrelevant – ist. Im Artikel «Chlifförst und Monbijou-Allee: Einblicke in das Engagement der Bauberatung» (S. 26–29) gehen wir anhand zweier weiterer aktueller Beispiele näher auf unsere Arbeit ein.

Neben der Bauberatung und der Öffentlichkeitsarbeit vermitteln wir die Idee der nachhaltigen Baukultur und den Wert des Bestands gezielt in Form von Führungen, Veranstaltungen sowie mit differenzierten Aussagen in der Lokalpresse und auf unseren Social-Media-Kanälen.

Unserem breit abgestützten Wirken als Regionalgruppe kommt eine entscheidende Bedeutung zu in Anbetracht der Schwierigkeit, neue Mitglieder zu gewinnen. Zusammen mit einem dynamischen Vorstand sowie einem engagierten Team von Bauberaterinnen und Bauberatern freue ich mich darauf, mich diesen Herausforderungen zu stellen.



▲ *Stefan Rufer ist dipl. Architekt, ehem. Bauberater und führte als Vizepräsident seit März 2020 die Geschäfte des Berner Heimatschutzes, Region Bern Mittelland. Im September wurde er von den Mitgliedern per Briefwahl zum neuen Präsidenten gewählt.*

Heimatschutz gestern, heute und morgen



▲ So menschenleer wie im März und April 2020 waren die Berner Innenstadt und der Bundesplatz wohl noch nie anzutreffen. Kein Parlamentsbetrieb im Innern, kein Markttreiben draussen. Soziale und kulturelle Aktivitäten auf Sparflamme. Die beinahe apokalyptische Stimmung führt uns unmissverständlich vor Augen: Baukultur ist ohne Kultur nur Bau.